

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
Für 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Oito Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Emanzipation und die Banken.

Beim ersten Auftauchen irgend einer Frage ist nie abzusehen, welche sonderbaren Phasen dieselbe durchlaufen wird, wie unerwartet Faktoren dabei in Frage kommen, an die Niemand gedacht hat. Das zeigt sich jetzt recht deutlich bei der Emanzipationsfrage.

Bis jetzt wurde immer angenommen, dass bei dieser Frage nur die Fazendeiros, die Sklaven und das allgemeine Interesse beteiligt seien. In diesem Augenblick, wo sich die Frage in beschleunigtem Tempo ihrer Abwicklung nähert, taucht an fernem Horizonte ein neuer Interessent auf, der mitzureden verlangt — die Banken.

Es ist kein Geheimnis, dass viele Fazendeiros, namentlich in der Provinz Rio de Janeiro, den Banken stark verschuldet sind. Zur Sicherheit sind diesen letzteren nicht bloss die Grundbesitzungen der Fazendeiros verpfändet, sondern auch, wie englische Blätter sich ausdrücken, „the human cattle“, d. h. auf deutsch „das menschliche Heerdenvieh“ — ein grässlicher Ausdruck für das Ohr eines Menschen, aber, im Grunde genommen, doch genau entsprechend dem juristischen und ökonomischen Standpunkt, wie er in diesem Augenblick noch in Brasilien, „dem Lande der freien und grossherzigen Instinkte“, gilt — der Engländer liebt es nun einmal, die Sachen beim wahren Namen zu nennen, und einer schlechten Sache gegenüber ist dies auch ebenso richtig wie gegenüber einer edlen.

Aus dem erwähnten Schuld- und Pfand-Verhältnisse wird nun mit logischer Konsequenz gefolgert: Im Grunde genommen gehört der Sklave nicht dem verschuldeten Fazendeiro, sondern vielmehr den Aktionären der Banken, die ihr Geld in diese „menschliche Heerde“ gesteckt haben; es hängt daher die Emanzipation nicht von den Fazendeiros ab, sondern von jenen Aktionären. Es sind englische Blätter, welche diesen Gesichtspunkt zuerst geltend gemacht, sehr natürlich, da englisches Kapital vorzugsweise beteiligt ist.

Die weitere Deduction macht sich ganz von selbst: Der Fazendeiro ist nicht berechtigt, durch Freilassungen die Sicherheit seines Gläubigers zu gefährden. Man mag dem Pfandgläubiger immerhin versichern, dass durch sofortige Freilassung der Sklaven und Anwerbung freier Arbeiter der Werth der Fazenda gewinnen werde; auf solche allgemeine Verträge braucht sich derselbe keineswegs einzulassen, zumal diese, wenigstens in manchen Fällen, höchst disputabel sind. Zur Annahme freier Arbeiter gehört bares Geld, und wer wird dies einem stark verschuldeten Fazendeiro verleihen?

Wer die Entwicklung der Abolitionsfrage verfolgt hat, wird bemerkt haben, dass ein grosser Unterschied ist zwischen dem Auftreten der Fazendeiros in der Provinz S. Paulo und dem der Fazendeiros in der Provinz Rio de Janeiro. Während die ersteren unter ihrem Führer Prado im Begriff sind, auf eigene Hand energisch vorzugehen mit der Freilassung binnen kurzer Frist, wollen die Fazendeiros der Provinz Rio de Janeiro unter ihrem Führer de Souza anscheinend von einem solchen Vorgehen nichts wissen, vielmehr in aller Ruhe den Erfolg des Gesetzes von 1885 abwarten. Da die Finanzlage der ersteren weit günstiger ist als die der letzteren, so macht sich in der hervorgehobenen Verschiedenheit des Auftretens vermuthlich schon der Einfluss der Banken geltend.

Weshalb machen wir auf diesen Umstand aufmerksam?

Wir sind überzeugt, dass die Abolition, unbekümmert um jenen Umstand, vor sich gehen wird, und zwar sehr rasch, nicht weniger in der einen wie in der andern Provinz. In diesem Falle wird die Forderung der Moral durch kein formelles Recht gehemmt werden, und sollte letzteres auch noch so „wohlerworben sein“ im Sinne der bestehenden Gesetze. Der Satz „fiat justitia, pereat mundus“ (das Recht muss beobachtet werden, geht auch die Welt unter) tyrannisiert henzutage die Welt nicht mehr — also auf das Schicksal der armen Sklaven wird dies alles keinen Einfluss haben; sie werden sehr bald frei sein.

Etwas anderes ist es, was sich vielleicht ankündigt — eine Entschädigungsfrage Seitens der Banken, bezw. der durch diese repräsentirten Aktionäre. Diese Aktionäre werden zumeist Engländer sein, und Old England ist bekanntlich immer bereit, für seine Kinder einzutreten.

Wir sind sehr gespannt, ob man nicht bald von einem geschlossenen, formellen Vorgehen der beteiligten Banken hört, und ob nicht schliesslich trotz all seiner Reserve und trotz der in ihm herrschenden melancholischen Oede schliesslich der arme Reichssäckel der Leidtragende sein muss.

Zur wirtschaftlichen Lage Frankreichs.

In Frankreich wie in den meisten Ländern Europas wird seit vielen Jahren viel über ökonomischen Niedergang geklagt. Die Franzosen klagen sogar lauter und nachhaltiger als irgend eine andere Nation; wenn man gewisse Stimmen

glauben wollte, so müsste man annehmen, das Land stehe vor dem Ruin. Befragt man aber die amtlichen Ausweise über die wirtschaftliche Lage, so gestaltet sich das Bild viel erfreulicher. Schlecht stehen nur die Staatsfinanzen in Folge liederlicher Finanzwirtschaft, und einigewenige, allerdings wichtige Erwerbszweige. Im Ganzen deuten die Zahlen eher auf Fortschritt, denn auf Rückschritt.

Betrachten wir zunächst an der Hand offizieller Ziffern den allgemeinen Verkehr in der Periode 1860 bis 1885. Da finden wir dass die Eisenbahnen 1869 eine Betriebslänge von 16,973 Kilometern hatten, 44 Millionen Tonnen Güter und 111 Millionen Reisende beförderten. Im Jahre 1885 dagegen waren 29,333 Kilometer im Betrieb und wurden 80 Millionen Güter und 211 Millionen Reisende befördert. Auf Flüssen und Kanälen wurden 1869 1700 Millionen, 1886 dagegen 2400 Millionen Tonnen befördert. Die französische Post beförderte 1869 352 Millionen gewöhnliche Inlandsbriefe, 5 Millionen Einschreibesendungen, 334 Millionen Zeitungen, 29 Millionen Briefe nach dem Auslande und den Kolonien; dagegen 1885 826 Millionen gewöhnliche Inlandsbriefe, 16 Millionen Einschreibesendungen, 883 Millionen Zeitungen, 74 Millionen Briefe für das Auslande und die Kolonien. Das Telegraphennetz hatte 1869 eine Betriebslänge von 41,513 Kilometern mit 114,000 Kilometer Draht; 1885 dagegen 93,000 Kilometer mit 279,000 Kilometer Draht. Die Zahl der beförderten Depeschen stieg in dem gleichen Zeitraum von 1,372,000 auf 7,248,000.

Nicht weniger erfreulich sind die Ziffern beim Geld- und Vermögensverkehr. Das Ertragsverhältnis der Besitzwechselsteuer in der erwähnten Periode hat um 153 Millionen, der Stempelsteuer um 65 Millionen Fr. zugenommen. Im Jahre 1870 traf es einen Sparkasseneinleger auf 17.3 Einwohner und es wurden von ihnen 176 Millionen einbezahlt, ihr Guthaben betrug am Jahreschluss 632 Millionen. 1884 gab es einen Einleger auf 8 Einwohner, die Jahreseinkünfte waren auf 668, das Guthaben am Jahreschluss auf 2025 Millionen Fr. gestiegen.

Der Besitz an Werthpapieren betrug 1871 21 Milliarden, davon 12 1/2 in französischer Rente und 14 1/2 Milliarden in sonstigen Papieren. Gegenwärtig beträgt dieser Besitz mehr als das Doppelte. An französischer Rente sind allein 27 Milliarden vorhanden, an sonstigen Werthpapieren nahezu 30 Milliarden. Für die erstere ist die Ziffer amtlich bekannt. Die Zunahme der andern Werthpapiere ergibt sich aus der Steigerung der von ihrem Ertrag erhobenen Steuer, welche von 1872 bis 1884 um mehr als 18 Millionen wuchs, was einer Zunahme des Einkommens aus Werthpapieren um 602 Millionen entspricht. Dieser Mehretrag weist auf einen Mehrbesitz von 15 Milliarden. Französische Rente ist nur wenig im Auslande. Im Jahre 1881 betrug der Werth aller ererbten Besitzthümer 1821 Millionen, also das Dreifache. Nach letzter Ziffer wird der Besitz aller Franzosen auf 220 Milliarden berechnet.

Der Reichthum ist in stärkerem Verhältniss gestiegen, als die Bevölkerung, eine Erscheinung, welche übrigens bei allen wirtschaftlichen entwickelten Völkern eintritt. Freilich hat Frankreich während des gedachten Zeitraumes mehrere besonders günstige Jahre gelabt, daneben aber auch den Krieg von 1870 und den Krach von 1881; ausserdem schädigt die Reblaus das Land jährlich um 600 bis 800 (nach Anderen um 1500) Millionen. Jedenfalls beweist das französische Volk seine wirtschaftliche Tüchtigkeit im vollsten Masse.

Freilich ein wichtiger Erwerbszweig leidet an einer schweren Krise: der Ackerbau, der durch den Wettbewerb Amerikas, Russlands, Indiens u. s. w. in Frankreich so gut wie in andern Ländern Europas immer weniger lohnend wird. Wie sehr der Ackerbau leidet, zeigt sich schon an der beständigen Verminderung der Landbevölkerung zu Gunsten der Städte. Der französische Nationalökonom Maurice theilt in einem kürzlich erschienenen Buch „La réforme agraire“ mit, dass die ländliche Bevölkerung Frankreichs im Jahre 1831 25,877,200 Seelen betrug und bis 1871 um 1,301,694 Köpfe abgenommen hat, wogegen die Bevölkerung der Städte von mindestens 2000 Einwohnern 1831 6,692,023 Köpfe betrug und 1881 eine Vermehrung von 6,404,519 Individuen aufwies, sich also fast verdoppelt hat. Darans schliesst Maurice, dass die Bearbeitung des Feldes heute zum mindesten nicht mehr Menschen ernähren könne als vor 50 Jahren. Ueber 5 Millionen Menschen sind seit 1831 vom Lande in die Stadt gezogen, und besonders seit den 70er Jahren nimmt diese Entvölkerung ein rapid steigendes Tempo an. Die Normandie habe in den letzten 20 Jahren 200,000 Menschen verloren; vor früher Ackerbau bestand, werden Wiesen angelegt, deren Bebauung weniger Arbeitskräfte erfordert. Diejenigen Bewohner, die eine Familie gründen können, wandern gern in die Städte aus und zu Hause bleiben die Kinder und die alten Personen.

Die kleineren Güter werden mehr und mehr zu Grossgütern zusammengekauft.

In Summa ist also der Vermögensstand in Staats- und Werthpapieren in den letzten zwanzig Jahren ungemein gestiegen, dagegen der Ertrag der schaffenden Arbeit, dieser ersten Quelle alles Reichthums, zurückgegangen. Die Produktion des Gewerbefleisses hat sich vermehrt, der fahrende Besitz verdoppelt, aber unter der Krisis der Landwirtschaft muss die Kaufkraft des Landes immer mehr sinken und treibt die Industrie einer neuen grossen Krisis zu, wenn nicht der Ausfall an Kaufkraft im eigenen Lande durch Gewinnung neuer Absatzgebiete auf dem Weltmarkt kompensirt werden kann. Vorerhand aber braucht man allerdings für die „armen“ Franzosen noch keine Sammlungen zu veranstalten. (A. W.)

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

In Europa stehen die Gemüther unter dem Eindruck des Ereignisses, welches der Telegraph von Berlin meldet. Die Kaiser-Zusammenkunft, so oft gemeldet und immer wieder so lebhaft bestritten, ist erfolgt. Sie ist erfolgt in dem Augenblicke, in welchem sich die Verhältnisse zwischen Deutschland und Russland auf das Aeusserste zugespitzt hatten. Kamen doch von Russland Nachrichten über Demonstrationen in Offizierskreisen zu Gunsten Frankreichs, wie sie sonst nur dem unmittelbaren Ausbruch eines Krieges vorhergehen; ja ein „aufgeregter“ Grossfürst hatte im Kreise von Franzosen Reden gehalten, wie wenn sie von Déroulède diktiert wären. Andererseits besprachen deutsche Blätter von der Stellung der „Kreuzzeitung“ bereits die Möglichkeit, Polen wieder herzustellen!

Da — dieser neue Triumph der deutschen Politik! Der Besuch Crispiens bei Bismarck und des Zaren bei Kaiser Wilhelm sind zwei Ohrfeigen auf die Backen Frankreichs, die auch den tollsten Revanche-Fanatiker abkühlen werden. Wie hatten diese Republikaner sich gebeugt und geschweifwedelt vor dem russischen Despoten! Wie feierten sie noch eben seinen Neffen in Paris! Die langersehnte Bundesgenossenschaft schien erreicht — da meldet der Telegraph von Berlin trocken: „Der Zar traf hier ein.“ Der Streich musste treffen; die Wange brennt, der Friede ist gesichert.

Die neuesten Telegramme über das Befinden des deutschen Kronprinzen sind leider geeignet, ein deutsches Herz mit schweren Besorgnissen zu erfüllen. Die Havas-Depeschen sind allerdings nicht klar, theilweise anscheinend durch den Telegraphen verstümmelt, doch ist soviel wohl mit Sicherheit daraus zu entnehmen, dass eine Verschlimmerung der Situation eingetreten ist. Die Leser werden sich erinnern, dass die deutschen Aerzte, namentlich Virchow, gleich Anfangs das Leiden des Kronprinzen für Krebs erklärten, während der englische Arzt Mackenzie dies bestritt. Die deutsche Wissenschaft feiert einen melancholischen Sieg.

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Prag gemeldet wird, sind nahezu sämtliche deutsche Lehrer an der dortigen k. k. Kunstgewerbeschule Knall und Fall entlassen worden. Es sind dies die Professoren Regner, Menzel, Mübel und Kautsch, sämtlich hochgeschätzte Künstler, die zum Theil aus Deutschland berufen wurden. Die Massregel soll angeblich ihren Grund darin haben, dass sich die Entlassenen innerhalb der hierfür festgesetzten Frist die Kenntniss der tschechischen Sprache nicht angeeignet hatten. In den deutschen Kreisen glaubt man jedoch, dass die Tschechisirung der Prager Kunstgewerbeschule der erste Schritt sei, um die Tschechen mit dem Unterrichtsminister auszusöhnen.

Italien.

Die Generaldirektion der italienischen Statistik veröffentlichte kürzlich eine Notiz über die Auswanderung während der letzten Jahre. Darans ergab sich, dass in der Zeit von 1869 bis 1886 die Zahl der Auswanderer von 120,000 auf 168,000 pro Jahr stieg, mit einem Maximum von 169,000 im Jahr 1883 und einem Minimum von 96,000 im Jahr 1878. Der grössere Theil der Emigranten verliess das Vaterland ohne die Absicht, zurückzukehren. Diese Klasse wurde sehr zahlreich nach 1878. Folgende Provinzen liefern das stärkste Kontingent zur zeitweiligen Auswanderung: Venetien, Piemont und Lombardei. Die Emigranten, die sich aufmachen mit der Absicht, nicht wiederzukehren, rekrutiren sich namentlich aus Ligurien, Casenza, Placencia und Salerno. Mit anderen Worten: Die Bewegung der Auswanderung ist am lebhaftesten im Norden und in Süd-Italiens, also in den Ackerbau treibenden Provinzen. Als Grund wird angegeben für den Norden der Wunsch, seine Lage zu verbessern; für den Süden das absolute Elend.

Grossbritannien.

Die Idee der Anlegung eines Tunnels unter dem Kanal macht täglich weitere Fortschritte. Vor einigen Monaten erklärte sich Gladstone dafür. Jetzt thut Bradlaugh dasselbe. Im ver-

gangenen Monat empfahl der Deputirte für Northampton allen englischen Demokraten, sich für den Tunnel zu erklären, da derselbe zur Förderung der geschäftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich beitragen würde. Bradlaugh behauptet, sein Freund John Bright sei derselben Ansicht.

Belgien.

In Antwerpen ist ein neues grosses Institut eröffnet, geeignet, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen, ein Museum für Handl, Industrie und Völkerkunde. Der Zweck ist ein doppelter: 1) Dem belgischen und dem fremden Handel Muster der belgischen Industrie zur Verfügung zu stellen; 2) die Handelsprodukte des Auslandes, den Ort ihrer Produktion und die Bedingungen ihres Verkaufs in Belgien bekannt zu machen. Um diese Zwecke zu erreichen, ersucht die Verwaltung des Museums die Fabrikanten, belgische und ausländische, um Einsendung von Mustern, Preiscouranten und allen sonstigen Aufklärungen, deren Mittheilung für's Publikum wünschenswerth erscheint. Als Annexum des Museums soll ein Institut errichtet werden, wo die Interessenten eine möglichst vollständige Sammlung von Seekarten und die ausgedehntesten und neuesten Mittheilungen über die Häfen der ganzen Welt finden.

Russland.

Die „Politische Korrespondenz“ von Wien bestätigte das Gerücht von kriegerischen Vorbereitungen in Russland und Truppenkonzentrationen an der Grenze. Dasselbe Blatt berichtet aber auch ferner, dass im ganzen Reiche eine kommerzielle und landwirtschaftliche Krisis hereinbreche und dass z. B. die Agrarische Bank von Moskau genöthigt gewesen sei, 400 Titel öffentlich zu versteigern, von deren Hypotheken sie die Zinsen nicht zu zahlen vermochte.

Portugal.

Bei den letzten Municipalwahlen in Lissabon wurden 3 republikanische Kandidaten gewählt mit bezw. 5179, 4537 und 4455 Stimmen.

Afrika.

Die Stadt Johannesburg in Transvaal feierte am 20. Septbr. den Jahrestag ihrer Gründung. Noch vor einem Jahr war der Ort, wo sie gelegen ist, inmitten von goldbergenden Ländereien, ein wüster Platz. Heute steht dort eine Stadt mit breiten Strassen und unzähligen Wohnungen und Palästen, bewohnt von einer unternehmenden Bevölkerung. Es erscheinen dort bereits fünf Zeitungen. Schueller hat sich wohl nie eine Stadt entwickelt.

Argentinien.

Die Regierung wird in Rom ein Journal unter Leitung des Baron Arthur de Castellnovo gründen, welches die Interessen der Einwanderung nach Argentinien vertreten soll.

Chile.

In Valdivia haben im verflossenen Monat zwei grosse Feuersbrünste stattgefunden, welche einen Schaden von nahe an 400,000 Pesos verursachten. Eine dem Deutschen Wilhelm Friedrich gehörende grosse Branntweinbrennerei, ferner die Walper'sche Bierbrauerei und 4 andere Privathäuser liegen in Asche. Auch einige Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Notized.

S. Paulo. Zum Polizei-Chef der Provinz S. Paulo ist an Stelle des zurücktretenden Hrn. Dr. Ferreira Lima der bisherige Rechtsrichter der Komark Jundiaby, Hr. Dr. Salvador Antonio Muniz Barreto de Aragão, interimistisch ernannt worden.

Der Präsident der Provinz, Hr. Dr. Rodrigues Alves erteilt an allen Werktagen von 1—3 Uhr Nachmittags Audienz.

Am Sonnabend kamen 450 und am Montag 900 Immigranten mit der Nordbahn hier an. Bis zum 26. d. M. erwartet man noch über 1000 neue Ankömmlinge, und beläuft sich die Gesamtzahl aller Einwanderer in dieser Provinz im Monat November auf 5000.

Zum französischen Konsular-Agenten für S. Paulo ist Hr. Willy Fischer (vom Hause Garraux) ernannt worden.

Dem neuen Präsidenten der Provinz, Dr. Francisco de Paula Rodrigues Alves wurde die Summe von 6 Contos als Entschädigung für Umzugsspesen bewilligt.

Auf der hiesigen Thesouraria Provincial ist ein Credit von 250 Contos eröffnet worden zur Deckung der Spesen des Immigrationendienstes, der Kolonisten-Ansiedelungen und des Baues des hiesigen Immigrantenhauses.

Hr. José Rempe machte der hiesigen Santa Casa die Summe von 100\$000 zum Geschenk.

Am Montag Nachmittag ist in der Nähe der Ilha dos Amores, beim Markt, ein 5jähriges Mädchen in den Tamadauteahy gefallen und ertrunken. Das Kind gehörte dem Italiener Silverio Jaconiani.

In S. Paulo starb die 15 Monate alte Tochter des Deutschen Mathias José Koenen, und ein 5monatliches Töchterchen von Carlos Stegmann in der Braz.

— Unser Mitbürger Herr Frederico Krüger hier ist zum Agenten der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft ernannt worden.

Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, dass die gedachte Dampfschiffahrtsgesellschaft seit einiger Zeit darauf bedacht ist, durch Einstellung neuer, schöner und allen Ansprüchen modernen Comforts genügender Dampfer für die Sicherheit und Bequemlichkeit ihrer Passagiere zu sorgen.

— S. Paulo wird Grossstadt, das beweisen die hohen Preise der Bauplätze. Vor einigen Tagen sind in der Rua Florencio 12 Meter Terrain, der Meter zu 1 Conto verkauft worden, und von dem Terrain der abgetragenen Kirche der Misericordia in der Rua Direita sind gestern vom Barão de Piracicaba 10 Meter 60 Centim. zu 3.200\$000 pro Meter ersteigert worden.

— Die Bonds-Companhia Santo Amaro macht bekannt, dass vom 27. d. M. ab die Tariftaxe für 2. Klasse aufgehoben wird, dass aber an den Werktagen „Spezialwagen für „Descalços“ (Barfüssler) mit dem Fahrpreis von 100 Rs. nach Villa Mariana und 200 Rs. für jede der folgenden Sektionen (gaoze Tour 700 Rs) verkehren werden.

Deutsches Schützenfest. Das am Sonntag stattgehabte Schützenfest des Vereins „Braz“ war begünstigt vom schönsten Wetter und recht zahlreich besucht, sowohl von den hiesigen „Tellschützen“ als auch von Mitgliedern des Schützen-Clubs in Santos. Ueber das Schiess-Resultat gehen uns folgende Mittheilungen zu: Schützenkönig ist Hr. Franz Gärtner geworden, Ritter Hr. João H. Rudge; von Preisen erhielten: Hr. Krauer die Freuden-Medaille, Hr. Adalbert Fischer den 1. Preis, Hr. C. Schorch den 2. Preis. Medaillen erhielten folgende Herren: Franz Gärtner, Rogner, João Holl, C. Schorch Jr., Bezzi und Raffalt.

Für Papst Leo XIII. Auf Initiative des Hrn. Araujo da Costa haben die katholischen Angestellten der Englischen Bahn eine Subskription veranstaltet, um dem heil. Vater zu seinem bevorstehenden Priesterjubiläum ein Geschenk zu übersenden. Das Resultat ist sehr günstig ausgefallen, und wurden dafür folgende Gegenstände beschafft: 1 prächtiger Schreibtisch von Jacarandá und ein Sessel von demselben Holz, beide sind in der bekannten Möbelfabrik des Hrn. Rudolf Scholz hier gefertigt. Dieselben sind mit hübschen Schnitzereien ausgestattet, sowie mit eleganten, von Hrn. Friedrich Rosenkranz gravirten Silberverzierungen, dem päpstlichen Wappen etc. Ferner gehört zu dem Geschenk ein kostbares Photographie-Album mit Ansichten von Santos, S. Paulo und den interessantesten Partien der Engl. Bahn. Das Album, mit reichen Verzierungen, Wappen und Monogrammen, ist in der Officin der Hrn. Jorge Seckler & C., angefertigt, die Gravararbeit wurde von Hrn. Rosenkranz ausgeführt. Sämmtliche Gegenstände waren seit Montag im Hause Garraux ausgestellt und machen der deutschen Industrie in S. Paulo alle Ehre.

Die in Itatiba am letzten Sonntag stattgehabte Versammlung von Fazendeiros hat einstimmig beschlossen, schon jetzt die Sklaverei im Municip. Itatiba aufheben zu lassen, und den Neger für die noch bis zur allgemeinen Beseitigung der Sklaverei verbleibende Frist einen Lohn zu zahlen, welcher der Hälfte des für Kolonisten üblichen Lohnes entspricht.

Auf der Fazenda **Ibicaba** starb am Donnerstag Frau Catharina Brune, Gattin unseres Landmannes und Verwalters jener Fazenda, Hrn. Detlef Brune. Die Verstorbene war eine Adoptivtochter des Hrn. Commandador José Vergueiro.

Unglücksfall. Von Campinas hören wir, dass am 18. d. M. der Expresszug nach Ribeirão Preto drei Kilometer vor S. Simão auf einen mit Ochsen bespannten Wagen traf, der die Bahn krenzte. Der Zug ging mit voller Kraft in einer Curve, so dass der Maschinist, als er des Wagens ansichtig wurde, den Zug nicht mehr zum Stehen bringen konnte. Einem Sklaven, der den Wagen führte, wurde ein Bein zermalmt, und zwei der bespannten Ochsen wurden schwer verletzt. Den unglücklichen Verwundeten nahm man dann auf und brachte ihn nach S. Simão.

Zur Warnung. In Campinas hat ein 20 Monate altes Töchterchen von Manoel de Oliveira sich dadurch vergiftet, dass es ein Glas mit einem an sich giftigen Heilmittel, welches zum äusseren Gebrauch vom Vater verwendet worden war, in die Finger bekam und einen Theil davon genoss. Trotz aller ärztlichen Bemühungen starb das Kind nach wenigen Stunden.

Companhia Ituana. Es gibt einen Waggon II. Klasse dieser Bahn, der unterhalb eines Fensters eine Spalte hat, in welcher ein kleiner Vogel genistet hat. — Wir sehen hier ab von der Frage, wie man Wagen mit derartigen Spalten in Gebrauch haben kann, und fragen nur: Wie war es möglich, dass der Vogel dort sein Nest bauen konnte, da der Wagen fast immer in Bewegung ist? („Gaz. de Piracicaba“.)

Die Postagentur **Vallinhos** (bei Campinas) hat gegenwärtig aufgehört zu funktionieren, weil Niemand dort Agent sein will. Die Postendungen die für jene Station bestimmt sind, müssen deshalb bei dem in Bahnzuge fahrenden Postwagen reklamirt werden. Unter den veröffent-

lichten, für jene Station bestimmten Briefen befinden sich solche für: Carlos Wohnrath, und José Augusto Jansen.

Concert. Am Montag Abend fand im Saale des Theaters São José das angekündigte Concert des Herrn Albert Friedenthal vor einer zahlreichen, gewählten Gesellschaft statt. Der Künstler entsprach vollständig den hochgespannten Erwartungen. Er erwies sich als Meister in Auffassung und Reproduktion der Musikstücke. Geradezu erstaunlich ist seine technische Fertigkeit.

Das Instrument war leider nicht hinreichend für ein paar Pièces (Tannhäuser-Marsch und Lützow's wilde Jagd); es war zu schwach für die Wucht dieser Compositionen, und so konnten weder letztere selbst noch der vorzügliche Vortrag zur vollen Geltung kommen.

Alles andere dagegen gelang ausgezeichnet, so, um nur einiges zu nennen, Zigennerleben und die beiden Schlussstücke von Liszt. Diese Sachen waren theilweise wirklich hinreissend; so fanden wir beispielsweise die Rhapsodie hongroise N. 2 mit ihren launigen, bizarren Einfällen und Wendungen ganz entzückend wiedergegeben. Auch die Compositionen des Künstlers selbst fanden lebhaften Beifall. Wir gestehen, dass uns beim Anblick des Programms die Aria italiana — para a mão esquerda só — etwas zu gewagt erschien; indessen sie war eine reizende Caprice der Virtuosität und wurde brillant exekutirt. Es versteht sich von selbst, dass reicher Beifall den Künstler lohnte.

Wir würden ungerecht sein, wenn wir nicht mit dankbarer Anerkennung des Herrn Stupakoff gedächten. Sein Spiel und sein Gesang, namentlich Wolfram's Arie an den Abendstern, wurden vom Publikum lebhaft applaudirt.

Wir sprechen gewiss aus dem Herzen aller Hörer, wenn wir die Hoffnung äussern, es möchten diesem Abend mehrere ähnliche folgen.

Agence Havas denunziert. „Diario Popular“ theilt mit: „Dem Ministerium des Ackerbaues ist eine Denunziation überreicht, dass im hiesigen Reiche ohne die erforderliche Ermächtigung von der genannten Gesellschaft Geschäfte betrieben würden gegen die Bestimmung des Art. 2 § 1 des Gesetzes Nr. 1083 vom 22. August 1860. Die Gesellschaft habe eine Niederlassung in Rio mit einem Kapital von 8.500.000 Fr. und habe eine Strafe von 1—5 % jener Summe verwirkt. Ausserdem müsse sie ihr Geschäft schliessen, bis ihre dem Ministerium zu überreichenden Statuten genehmigt seien.“

Lorena. Am 28. d. M. wird die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von dem hiesigen Engenho Central nach Quebra Cavallios stattfinden. Es werden hierfür grosse Festlichkeiten getroffen, und erwartet man auch die Ankunft des Ackerbauministers.

Piracicaba. In der Baumwollfabrik des Hrn. Luiz Queiroz ist der Werkmeister Friedrich Schloch dadurch verunglückt, dass er von einem Rad ein Stück in die Höhe gerissen wurde, darauf herabstürzte und ein Bein brach.

In **Villa de Santa Barbara** ist der Landwirth John Domm, ein Nordamerikaner, gestorben.

In **Silveiras** starb im Alter von 110 Jahren Frau Gertrudes Rodrigues de Jesus. Sie blieb bis zum letzten Moment im Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten.

Taubaté. Im Bairro do Taboão ist wieder eine Person, eine 70jährige Frau, an Schlangenbiss gestorben. Innerhalb eines Monats ist dieses der sechste Todesfall durch Schlangenbiss in jener Gegend.

In **Santos** wurde dieser Tage das Geschäft des Hrn. H. Brüggemann um verschiedene Waaren im Betrage von 300\$000 bestohlen. Die Polizei hat einen der That verdächtigen Neger verhaftet.

Ans der Sklaverei. Von der Station Pantojo (Sorocaba-Bahn) wird dem „Diario Popular“ mitgetheilt: Am 17. d. passirten dort zwölf entflohenen Sklaven (Männer und Frauen), geführt von einem alten freien Neger, dessen Frau und Kind aber noch Sklaven sind. Sie sagten, dass sie von S. João do Rio Verde kämen und nach S. Paulo wollten. In Pantojo theilten sie sich, 9 gingen zu Fuss und der alte Neger mit Frau und Kind fuhren per Bahn weiter. In einem hiesigen Hause, wo ihnen Asyl gewährt wurde, um sich von dem Hunger, Durst und Müdigkeit etwas zu erholen, erzählten sie, dass sie unterwegs genöthigt gewesen seien, 2 Kinder, welche sie bei der mühseligen Flucht nicht mehr weiter zu schleppen vermocht hätten, zu ertränken. Als sie bei Sorocaba ein drittes Kind hätten ertränken wollen, habe die Mutter desselben es den Händen der Thäter zu entreissen vermocht und fand dies Kind hier bei der Frau des Hauses, wo ihnen Schutz gewährt wurde, freundliche Aufnahme und Verpflegung. — Traurig!

Provinz Rio. In Santo Antonio de Padua, auf der Fazenda des Hrn. Mathias Ney, entdeckte die Polizei eine Kiste mit falschen 200\$-Noten, im Gesamtbetrage von 226 Contos de Reis.

Der Eigenthümer war vorher als Verbreiter falschen Geldes denunzirt worden.

Von **Arcinas**, den 17. d., berichtet das Lokalblatt „Atalaya“: Am 13. d. erhielt der Subdelegado die Anzeige, dass auf dem dortigen öffentlichen Friedhofe die Leiche einer Sklavin des Tenente-Coronels José Fernandes Nunes sich befinde, um beerdigt zu werden, die jedoch Anzeichen heftiger Misshandlung aufweise. Sofort wurde angeordnet, dass die Leiche von einer Kommission sachverständiger Personen untersucht werde und es ergab sich, dass die Sklavin wirklich infolge übermässiger Misshandlungen gestorben war. Die weitere Untersuchung der Angelegenheit ist von der Behörde eingeleitet.

Bio de Janeiro. Der Plan des Hrn. Paulino de Souza, der bekanntlich an der Spitze der Fazendeiros der Provinz Rio de Janeiro steht, soll in Kürze folgender sein:

Schaffung einer grossen Kolonisationsgesellschaft mit Unterabtheilungen in den landwirthschaftlichen Hauptcentren der Provinz. Es sollen grosse Kapitalien zusammengebracht werden, um die Einwanderung herbeizuziehen und nach lokalem Bedürfniss die Sklavenarbeit durch freie Arbeit zu ersetzen. Dagegen soll es nicht in seiner Absicht liegen, mit einer raschen Aufhebung der Sklaverei vorzugehen.

— Nach „Diario de Noticias“ ist zwischen der Provinzialregierung von Minas Geraes und den Ingenieuren Carl Euler Junior und Raymundo de Castro Maia der Vertrag über Errichtung der Eisenbahn von Sapucahy unterzeichnet.

— Barão de Torres Homem, ein berühmter Arzt unter seinen Landsleuten, starb kürzlich in Rio. Seine Spezialität war Herzleiden, und an diesem Leiden starb auch er.

— Es verlautet, dass die Kronprinzessin-Regentin am 2. Dezbr. die Todesstrafe des Raubmörders José Pinto de Almeida Junior in Zuchthausstrafe umwandeln werde.

— Der päpstliche Nuntius überreichte gestern sein Beglaubigungsschreiben.

— Das Kriegsgericht hat den Kommandanten und die Offiziere des gescheiterten Kreuzers „Imperial Mariuheiro“ freigesprochen.

— Die Pocken haben bedeutend nachgelassen. Am Sonnabend waren unter 31 Todesfällen nur noch 4 infolge von Pocken zu verzeichnen.

— „Rio-Post“ schreibt:

Unterm Datum vom 8. hat das Ministerium des Innern eine bedenkliche Entscheidung getroffen, da durch sie abermals zu Tage tritt, dass man in leitenden Kreisen den nichtkatholischen Gemeinden einfach die Gleichberechtigung mit den katholischen zu versagen entschlossen zu sein scheint. Es handelte sich nämlich um Auslegung der Wahlgesetze, in denen öfter der Ausdruck „Parochie“ vorkommt. Die Frage war nun, ist eine protestantische Gemeindebildung dem Entstehen einer Parochie gleichzuachten oder nicht? Das Ministerium hat folgendermassen entschieden:

„Als Distrikt für Wahlzwecke darf nicht angesehen werden die Parochie, welche nicht kanonisch eingerichtet ist (não se deve considerar como distrito para fins eleitoraes a parochia não instituida canonicamente), selbst wenn in ihr 20 Wähler eingeschrieben sein sollten.“ Kanonisch ist aber hierzulande nur, was mit den Satzungen des römisch-katholischen Kirchenrechts übereinstimmt. Nichtkatholische Gemeinden sind innerhalb katholischer wohl geduldet, geniessen jedoch nach obiger Entscheidung nicht das Recht einer gleichberechtigten Selbstständigkeit und werden weder bei Bildung kirchlicher, administrativer, noch Wahlsprengel anerkannt; selbst in dem Falle nicht, dass es sich um eine Region mit rein protestantischer Bevölkerung handeln sollte. Das bedeutet offenbar nichts anderes, als dieser Region die Rechte zu verweigern, welche die ganze übrige Reichsbürgerschaft geniessen; oder mit andern Worten: es wird ihr die administrative Entwicklung versagt — es sei denn, dass sie sich einen katholischen Priester kommen und ihn rite anstellen lässt. Der Minister sagt nämlich an anderer Stelle folgendes: „Die Parochie darf man erst dann als kanonisch eingerichtet ansehen, nachdem der Parocho ernannt oder der Priester designirt worden ist, welcher in ihr die geistliche Seelsorge verwalten soll.“ — Da in Brasilien parochienweise gewählt wird, würde ein rein protestantisches Municip ohne katholischen Geistlichen überhaupt keine Behörden wählen können und damit eine administrative Unmöglichkeit werden.

— Die Sociedade Central de Imigração hielt am 10. eine Sitzung ab, in der ein in Tubarão, Prov. S. Catharina, vorgekommener Fall von Friedhoffschändung besprochen wurde. Es handelt sich um den protestantischen Friedhof genannten Ortes, dessen Umzäunung zerstört wurde. Auf der Grenze zwischen dem katholischen und protestantischen Friedhof soll ein Grab aufgeworfen sein. — Die Sitzungsakte berichten den Fall leider in etwas unklarer Weise, so dass man sich kein richtiges Bild von den Vorfällen machen kann.

Seegefahren. Am 18. d. M. schlug ein Boot um auf der Höhe der Ilha do bom Jesus in Folge starken Wellenganges. Die aus vier Personen bestehende Besatzung klammerte sich an den Kiel des Fahrzeuges. Dies nahm seine Richtung nach der Ilha Secca. Der erste Lientenant vom Zollschiff „Aprendiz Marinheiro“, Herr Sampaio, bemerkte die Noth der armen Schiffbrüchigen und schickte ihnen ein Boot zu Hilfe, das sie glücklich aufnahm und an Bord des Zollschiffes brachte. Hier wurde ihnen Kleidung und Speise verabreicht. Einem der Schiffbrüchigen, welcher verwundet war, wurden die ersten Hilfsleistungen zu Theil. Dann wurden alle an's Land gebracht. Das Benehmen des Lientenants Sampaio verdient Anerkennung.

Aus **Campos** meldet ein Telegramm vom 21. d. M.: Die Polizei will ein Meeting verhindern, infolgedessen Ruhestörungen stattfinden. Es wurde mit Steinen geworfen, wodurch einige Personen Verletzungen davontrugen.

Was wird mit Hrn. Dr. Davino geschehen? Unsere Leser erinnern sich gewiss einer schrecklichen Begebenheit, die sich kürzlich auf einer Fazenda unweit Santa Maria Magdalena zutrug. Ein Dr. Davino, Fazendeiro und Arzt, liess dort 4 unglückliche Schwarze zu Tode peinigern. Er wurde später verhaftet, und es hiess, der Prozess solle ihm gemacht werden. Seitdem scheint es von diesem Herrn still geworden zu sein. Nur im „Jornal do Commercio“

findet man von Zeit zu Zeit Artikel über diesen Ehrenmann, die merkwürdig zu denken geben. In jenen Artikeln wird nämlich ein Porträt dieses Herrn gegeben, dass man ihn für ein wahrhaft ideales Menschenbild halten möchte. „Der verträglichste, grossmüthigste Herr, das Entzücken seiner Familie und seiner zahlreichen Freundschaft, eine Taube an Sanftmuth und ein Lamm an Unschuld.“

Die „Rio News“ äussern sich darüber ironisch: Dass solch ein Mann den Tod von vier Mitgeschöpfen verursacht haben sollte, ist offenbar ganz ausser Frage; ist er doch noch obenein Arzt, dient also einem Beruf, dessen beschworene Pflicht es ist, Geduld und Barmherzigkeit zu üben! Wer weiss, ob nicht am Ende jene vier unglücklichen Sklaven sich gegenseitig selbst zu Tode gepeitscht haben, aus purem malitösen Vergnügen, um diesem Muster von Ehemann, Freund und Doctor einen Tott anzuhun. Ist dies nicht der Fall, so sind jedenfalls der Aufseher und der Administrator des armen Doctors die einzigen Schuldigen, und sie haben die Sklaven hingerichtet ohne Willen und Wissen ihres Herrn. Vielleicht auch spielen bei dem Falle lokale Eifersüchteleien und Familienzänkereien mit, und persönliche Feinde Davino's haben ihre Hände im Spiel. Soviel ist sicher, der Dr. Davino, dies Ideal von einem Menschen, ist in dieser Sache so rein wie ein Engel.

So möchte man scherzen, wenn man jene sonderbaren Artikel des „Jornal do Commercio“ liest. Indessen die Sache hat ihre ernste Seite, und es wird gut sein, die Angelegenheit im Auge zu behalten. Thatsache scheint zu sein, dass der Administrator und der Aufseher des Davino bereits die Schuld auf sich genommen haben, und es bleibt abzuwarten, ob es nicht dem Musterdoctor und Musterplanzer schliesslich gelingt, zu entspringen.

Wir haben in Brasilien schon recht sonderbare Justiz-Geschichten erlebt, Sachen, die viel abenteuerlicher sind, als eine Freisprechung des Dr. Davino sein würde — wer gedächte bei dieser Gelegenheit nicht des armen Wagner, der, nach allgemeiner Ueberzeugung unschuldig verurtheilt, noch immer im Kerker schmachtet!

Es liegt in dem lebhaften Temperament der Brasilianer begründet, dass eine Sache im ersten Augenblicke mit Leidenschaft ergrieffen wird; lässt man den Gemüthern nur etwas Zeit, dann ist die Sache über andere Angelegenheiten bald vergessen, und sollte dann später auch das Unerbörteste geschehen, so macht es nur noch wenig Eindruck.

Deshalb wird es gut sein, auf den Fall Davino ab und zu die Aufmerksamkeit hinzulenken mit der Frage: Was wird mit dem Dr. Davino werden?

Waisen-Kolonie Blaziana. Diese Kolonie hat bekanntlich ihren Sitz auf der Fazenda da Conceição, 18 Kilometer von der Stadt Santa Luzia, auf dem linken Ufer des Rio Cornubá in der Provinz Goyaz, und gibt 34 Waisen Erziehung. Unterrichtsfächer sind: die Landessprache, Geometrie, Zeichnen, Arithmetik, Geographie und Geschichte Brasiliens, christliche Lehre, Gesang, Landwirthschaft, namentlich Viehzucht, Handhabung der Ackergeräthschaften. Die Kolonie verfügt über mehrere Gebände und wird von Dr. José de Mello Alvares geleitet. Die Zucht von Milchvieh, Reithieren, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel ist mit glücklichem Erfolge versucht worden. Neben Pflanzungen von 600 Quittenbäumen, 8000 Kaffeebäumen, 1500 Weinstöcken, 3600 Bananenbäumen baut die Kolonie Zuckerrohr, Baumwolle, Jute, Mandioca, Tabak, Cerealien etc. Aus öffentlichen Mitteln empfangt diese Kolonie eine jährliche Unterstützung von 500\$000.

Neue Kolonisationsgesellschaft. Nach einer Mittheilung des „Diario de Not.“ ist in Belgien eine grosse Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche mit einem Kapital von 4 Millionen Franken in Brasilien Ländereien ankaufen und mit belgischen Kolonisten besiedeln will.

Bio Gr. do Sul. In Bagé haben 40 Mann vom 12. Inf.-Bataillon die Typographia des „Diario de Bagé“ überfallen und zerstört. Der Eigenthümer, Hr. Antenor Soares, musste nach Rio Grande flüchten, um der weiteren Rache seiner politischen Feinde zu entgehen. Der Commandant des Bataillons, Tenente-Coronel Ouriques Jacques, wird vom Publikum als der Urheber bezeichnet.

Auch eine Zeitungsreklame. Eine Probenummer des von Patres der Propaganda Fide in Indien verbreiteten Blattes „A Caridade“ verspricht den Abonnenten folgende Vergünstigungen: „Jeden Monat wird für die etwa verstorbenen Eltern oder Verwandten derselben eine Messe gelesen. Sobald ein Abonnent das Zeitliche segnet, wird für seine Seele ebenfalls eine Messe gelesen. Ausserdem werden für das zeitliche und ewige Wohl der Abonnenten noch folgende Messen gelesen: eine am Jahrestage der ersten Nummer dieses Blattes; eine am dritten Sonntag nach Ostern zu Ehren des hl. Joseph, Schutzpatrons eines seligen Todes; eine zu Ehren des Erzengels Michaels am 29. September; eine andere am 2. October den heiligen Schutzengeln, Befreier der Seele; eine andere am 8. Dezember „unserer lieben Frauen von der unbefleckten Empfängnis, unserer Schutzpatronin“. — Diese Vergünstigungen werden noch vermehrt, sobald die Abonnentenzahl 4000 übersteigt.“

Wiener Humor. „Was is denn dös für a Sprach, von der jetzt so viel g'red wird, dös Volapük?“ — „Dös is ane, wozu mer erst d'Leut suchen muss, dös s' röden, wissen S', a neu erfundene.“ — „Jesse und Joseph! Wo mer in Oestreich e siebazehn Sprachen hab'n erfind't, Auer noch a dazu! Polizei!“

Neueste Nachrichten.

Now-York, 19. Nov. Most, Herausgeber der "Freiheit", wurde wegen einer aufrührerischen Rede verhaftet.
— 22. Nov. Ein heftiger Brand hat die grosse Menagerie Barnum in Bridgeport zerstört.
Paris, 19. Nov. Zwischen Rochefort und Nary, Redakteur des "Cri du peuple", fand ein Duell auf Degen wegen einer Polemik über Boulanger statt.
— 19. Nov. Hr. Clemenceau richtete in der Kammer eine Interpellation an die Regierung wegen ihrer inneren Politik.
Entgegen dem Verlangen des Ministeriums beschloss die Kammer mit 328 gegen 242 Stimmen die sofortige Diskussion der Interpellation.
Infolge dessen reichte das Ministerium seine Demission ein.
— 19. Nachts. Die Demission des Ministeriums und der Prozess wegen des skandalösen Ordenhandels, sowie die Wahrscheinlichkeit der Abdankung des Präsidenten haben beim Volke grosse Aufregung hervorgerufen.
Nach der allgemeinen Ansicht ist die Situation sehr kritisch; man befürchtet ernste Verwickelungen.
— 21. Nov. Das Ministerium ist durch die Coalition der Radikalen und Konservativen gestürzt worden.
— 22. Nov. Präsident Grevy rief Hrn. Goblet, um ein neues Kabinett zu bilden.
— 22. Nov. Die öffentliche Meinung scheint im Allgemeinen dem Präsidenten Grevy feindlich zu sein.
Rom, 19. Nov. Biancheri wurde wieder erwählt zum Präsidenten der Deputiertenkammer.
Berlin, 19. Nov. Der Zar kam hier gestern an.
— 19. Nov. Heute Abend verliess das russische Kaiserpaar die deutsche Metropole und kehrte nach Petersburg zurück.
— 22. Nov. Fürst Bismark und der Zar haben lange Zeit miteinander konferirt.
(Agencia Havas sagt, dass man dem Besuch des russischen Kaisers in Berlin keinerlei politische Bedeutung beimesse.)
Wien, 19. Nov. Die deutschen Blätter preisen den Zar; die russischen sind unzufrieden und empfangen von der Polizei eine Ermahnung, Deutschland nicht anzugreifen.
— 22. Nov. Die Situation in Bulgarien ist unklar (duvidosa).
Dover, 22. Nov. Die Dampfer "Rosamary" und "Schölker" sind zusammengestossen, wobei letzterer unterging und 150 Personen ertranken.
Buenos Aires, 21. Nov. Die Uebergänge über die Alpen sind für den von Chile kommenden Verkehr gesperrt.
Rio, 21. Nov. Gestern hat im Derby-Club ein grosser Krawall stattgefunden.
— 22. Nov. Ein heftiges Unwetter hat in San Juan grosse Verheerungen angerichtet.
— Der portugiesische Minister gib, am Mittwoch zu Ehren des brasilianischen Justizministers Hrn. Mac Dowel ein Bankett.
— Dem Finanzminister ist gestern von seinen Freunden ein prächtiges Album zum Geschenk gemacht worden.
— 22. Nov. "Gazeta da Tarde" sagt, der Senator Correia betreibe die Befreiung der Provinz Paraná von der Sklaverei.
— 23. Nov. Vicente Amabile, welcher im Juli d. J. auf seinen Patron, den Fazendeiro Barão de Guararema einige Revolverschüsse abfeuerte, weil dieser ihm seinen Gehalt auszuzahlen sich geweigert hatte, ist heute von der Jury freigesprochen worden.
— Die hiesigen Blätter bringen heute ein Telegramm des Präsidenten von S. Paulo an den Barão de Cotegipe, worin jener meldet, dass er eine Kavallerie-Abtheilung nach Itú abgesandt habe, wo Sklaven-Rebellionen stattgefunden haben sollen.
— Die Polizei von Campos Novos ermordete den Portugiesen Tavares Paiva.
London, 20. Nov. Die "Pall Mall Gazette" vertheidigt die verhafteten Sozialisten und denunziert die von der Polizei an ihnen verübten Brutalitäten.
Es verlautet, dass Angesichts des auf heute einberufenen Meetings die Polizeimannschaft scharfe Patronen erhalten habe.
San Remo, 21. Nov. Der deutsche Kronprinz befindet sich wieder etwas besser.
Lissabon, 21. Nov. Im königlichen Schloss war Feuer entstanden, welches sofort gedämpft wurde.
Santiago, 19. Nov. Die Cholera nahm in den letzten 24 Stunden ein wenig ab: 59 Erkrankungen und 22 Todesfälle.

— 22. Nov. In den letzten 24 Stunden 58 neue Erkrankungen und 57 Todesfälle. Valparaiso blieb bis jetzt verschont.

Mermischtes.

Ueber den jüngst verstorbenen Professor Langenbeck schreibt der "Wiener Allg. Z." ein junger Arzt: Nichts war Langenbeck verhasster, als wenn sich eine Patientin, welche er anforderte, sich zu entkleiden, zümpelich benahm.
Eine Blume, welche fliegt. Die "Kef Meryan" (Blume der Maria), wie die Araber sie poesievoll nennen, ist eine wahre Wunderblume, kommt aber auch nur selten vor.
Eine Blume, welche fliegt. Die "Kef Meryan" (Blume der Maria), wie die Araber sie poesievoll nennen, ist eine wahre Wunderblume, kommt aber auch nur selten vor.
Gift von Klapperschlangen. Der englische Gelehrte Drysdale veröffentlichte kürzlich ein Werk, das dadurch interessant ist, dass es dem Gift der Klapperschlange eine neue, wichtige Anwendung in Aussicht stellt.
Ein neuer, die Schmerzempfindung aufhebender Pflanzstoff ist in den Akazienblättern enthalten.
Fleischkonserviren. Jeder Hausfrau ist gewiss die Mittheilung willkommen, dass sie jede Sorte Fleisch, Geflügel, Fisch etc. ohne Eiskasten an jedem Orte frisch erhalten kann.
Seidenproduktion. Im Jahre 1886 wurde produziert: In Frankreich 611,000 Kilogr., in Italien 3,200,000 Kilogr., in Spanien 95,000 Kilogr. und in Oesterreich-Ungarn 180,000 Kilogr.
Ein köstliches russisches Geschichtchen wird aus Rubitschew gemeldet.
Angenehme Erinnerung. "Machen Sie es noch einmal, junger Mann", sagte ein Farmer aus Jersey zu einem Kellner, der sich auf einer Posaune versuchte.

Leuten erbeuteten Mäuse "ungeschwänzt" waren. Bei geauenerem Zusehen war bei denselben eine an der Schwanzwurzel kaum vernarbte Wunde zu sehen.
Interessante Berechnung. Wenn man die Gesamtzahl aller Menschen zu 1000 Millionen annimmt, und ferner, dass der Mensch durchschnittlich 33 Jahre lebt, so sterben in diesem Zeitraum 1000 Millionen Menschen; das macht in 1 Jahre = 30,000,000, in 1 Tage = 82,000, in 1 Stunde = 3,400, in 1 Minute = 60, in 1 Sekunde = 1.
Mannigfaltigkeit der Geschäfte. Nirgends in der Welt gibt's eine solche Mannigfaltigkeit der Geschäfte wie in Nordamerika.
Zahlreiche Nachkommenschaft. Nach einem nordamerikanischen Journal ist Annie Bausch in Virginia, die jüngsthin ihren hundertsten Geburtstag gefeiert hat, die Mutter der zahlreichsten Familie in ganz Nordamerika.
Gesetz für Betrunkene. Ein in Dänemark kürzlich angenommenes Gesetz bestimmt: Alle Individuen, welche betrunken angetroffen werden, sollen sofort in einem Wagen nach Hause gefahren werden.
Das Rauchen. Ein französischer Gelehrter hat entdeckt, dass ein Raucher eine Stunde mehr braucht, um seine Mahlzeit zu verdauen; aber er soll dann mehr Genuss davon haben.
Ehen Blutsverwandter. Die jüngsten statistischen Erhebungen lassen keinen Zweifel über die nachtheiligen Folgen solcher Ehen.
Die Musik des Teufels. Als der König Philipp IV. von Spanien zum Besuch bei seinem Vater dem Kaiser Karl V. in Brüssel war, wurde, ausser andern Festlichkeiten, ihm eine höchst sonderbare Prozession vorgeführt.

Post in S. Paulo. Gewöhnliche Briefe v. 11.—20. Nov. Cartas nacionaes: Anna Amelia Fleming, Augusto Treichel, Adolfo Vivian, Heinrich Rnd. Fussbahn, Julio Lienert, Joao Pedro Ruhnco, Madame Jensen, Nicolau Germano, N. Johnson (2).
Cartas estrangeiras: Antonio Henrique, Antonio Simon, Friedrich Frehse, George Luigmann (Jungmann?), Julius Willers, Jean Häckel, J. B. Edelbrock, L. Nielsen, Nery Lion, S. Christensen.
Cartas de porte: Henrique Ferrer, P. A. Andersson.
Registrierte Briefe vom 19. Nov.: Amelia Dafart, Augusto Rapp, G. Rüdiger, J. Quenzer, Ladystane Budrewicz.
Deutsch im Auslande! Trinkspruch von Rudolf Dunge ausgebracht auf dem Fest des vor Kurzem in Dresden abgehaltenen deutschen Schriftstellertages.
Allüberall im fernen fremden Land Fühl' ich den Druck der deutschen Bruderhand— Allüberall erglänzt' in lichter Bläue, Die des Germanenanges Himmel ist, Selbst unter Thränen noch das Bild der Treue, Die ihres Heimatsstammes nie vergisst; — Allüberall spielt noch in blonden Locken Der deutsche Eichenkranz beim Kirchengang, Deutsch rufen noch des Gotteshauses Glocken, Ob draus verbannt auch deutscher Worte Klang:
Deutsch hört' ich doch darin die Herzen beten: Ich glaub' an dich, mein deutsches Vaterland, Ich liebe dich, ob arm auch und zertraten, Ich hoff' auf dich und deine Ritterhand."
"Neht alles, alles hin, wir geben's gern. Lasst uns nur unsre Sprache, unsre Sitten — Dann sind wir treu und huld'gen eurem Herrn. Ja, nehmt uns alles, nehmt uns Herd und Hütten, Lasst uns nur unsre Sprache, unsre Sitten."
So fieht das deutsche Herz im fremden Lande — Und ihr, ihr Männer deutschen Schriftenthums, Des Deutschthums Wächter hier im deutschen Lande, Herolde deutschen Wesens, deutschen Ruhms, Ihr könntet heute dieses Fest's euch freuen Und überhören uns're Brüder Fleh'n? — Nein, füllt die Gläser — grüsst die Getreuen, Die fest im Kampfe für ihr Deutschthum stehn; — Denn unser sind sie, sollen unser bleiben; Und wo im Schmerze zuckt ein deutsches Herz, Mag Gott hinein mit Flammenzügen schreiben: "Zu deinem Volk gehörest du allerwärts!" — Ja, stärkt es, Freund!, im Hoff'n, Lieben, Glauben, So lang' es deutsch fieht, kann's uns keiner rauben.
Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Rio de Janeiro, von Rio, d. 25. Petropolis, von Hamburg, d. 26. Bearu, von Genua, d. 28. Pó, von Genua, d. 30. Abgehende Dampfer: Curityba, nach Hamburg, d. 24. Plata, nach Genua, d. 25. Suez, nach Havre, d. 25. Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo. Bearu, nach Montevideo und Buenos Aires, d. 29. Petropolis, nach Hamburg, d. 30. In RIO erwartete Dampfer: Portugal, von Bordeaux, d. 23. La Plata, von Laplata, d. 23. Ville de Maceió, von Havre, d. 23. Paranaguá, von Hamburg, d. 23. Galicia, von Liverpool, d. 25. Sénégál und Sorata, von Laplata, d. 29. Tamar, von Southampton, d. 29. Argentina, von Hamburg, d. 30. Pó, von Genua, d. 30. In RIO abgehende Dampfer: Petropolis, nach Santos, d. 25. Paranaguá, nach Santos, d. 25. Finance, nach New-York, d. 26. Galicia, nach Montevideo und Valparaiso, d. 26. Curityba, nach Hamburg, d. 27. Sénégál, nach Lissabon, d. 29. Sorata, nach Liverpool, d. 30.
Briefkasten. Wir erh. von d. HH.: Leop. Cesar 6\$, Henr. Groschupff 12\$, Joao Kock 7\$, R. Schievelb. 12\$.
Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 23. November.
Artikel Preise per
Toucinho 6\$ — 15 kilo
Arroz — — 50 liter.
Batatinhas — — "
Batata doce 2\$500 — "
Farinha mand. 4\$ 4\$200 — "
" de milho 3\$ 3\$200 — "
Feijão 2\$500 — "
Fubá — — "
Milho 2\$300 — "
Polvilho — — "
Cará — — "
Gallinhas \$640 \$800 Stück
Leitões 3\$ 3\$500 — "
Queijos — — "
Ovos \$320 \$400 Dutzd.
Der "Neuen Flamme" wurde folgende niedliche Grabschrift für Ehemänner eingesandt:
"Ein jeder müde Mann, Wenn er ins Grab sich legt, Lässt doch ein Kreuz zurück, Das ... seinen Namen trägt!"

Gesellschaft Germania.

Sämmtliche Herren, welche sich am Kegel-Turnier betheiligt haben, werden ersucht, bis Sonnabend den 26. d. M. ihre Geschenke entweder an den Oekonom, Hrn. Louis Bücher, oder bei Hrn. H. Bamberg, Travessa do Grande Hotel 2, abzugeben.

Die Vertheilung derselben findet am Sonnabend den 26. d. M., Abends 9 Uhr, auf der Kegelbahn statt, wozu auch die übrigen Herren Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Das Kegel-Comité.

Deutscher Männergesangverein

LYRA.

Sonnabend den 26. November 1887,

Abends 8 1/2 Uhr:

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Abstimmung über einige vorgeschlagene Herren.
- 2) Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
- 3) Vorlage und Berathung des Statuten-Entwurfs des Vorstandes.
- 4) Verlesung des Kontraktes mit dem Oekonom.
- 5) Vorlage der muthmasslichen Jahres-Einnahmen und -Ausgaben.

I. A.:

H. Hafenreffer, I. Schriftführer.

Der Vorstand des Schützen-Clubs „Braz“ fühlt sich veranlasst, den verehrlichen auswärtigen und hiesigen Gästen, welche durch ihre zahlreiche Betheiligung zur Verschönerung unseres Schützenfestes wesentlich beigetragen haben, hierdurch seinen besten Dank anzusprechen.

S. Paulo, 22. Nov. 1887.

Der Vorstand.

Verein „Zum Guten Abend“.

Sonntag den 27. d. M., 10 Uhr Vormittags, Rua do Principe N. 38

Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.

Im Auftrage:

Carl Herbst, I. Secretär.

Deutscher Männergesangverein LYRA.

Den Herren Sängern diene zur gefl. Kenntnissnahme, dass am Mittwoch den 23. d. M., Abends 8 Uhr, die Stimmprobe und Einteilung durch den Hrn. Dirigenten vorgenommen wird, und sind dieselben ersucht, pünktlich zu erscheinen. Diejenigen Mitglieder, welche stimmbegabt und den Sängern noch nicht beigetreten sind, werden gebeten, sich noch bis dahin melden zu wollen.

I. A.:

H. Hafenreffer, I. Schriftführer.

In Abraham's Schoos.

Nächsten Sonntag den 27. November

Familien-Ball,

wozu freundlichst einladet

Fritz Abraham, Rua S. Iphigenia 101 A.

Gesucht

wird für ein nahe bei Rio Claro gelegenes Sitio ein Arbeiter, der gut mit Zugthieren umzugehen und mit Eseln oder auch Pferden zu pflügen und zu fahren versteht. Lohn 40\$000 monatlich, nebst Kost und Wohnung, jedoch ohne Wäsche. Ein verheiratheter Mann mit Familie würde den Vorzug erhalten. Derselbe würde ausser freier Wohnung auch Weide für etwas Vieh und Land zum Pflanzen für die Familie, an Geld etwas mehr erhalten. Doch kann nur ein solcher berücksichtigt werden, der wirklich Landarbeit versteht und gewöhnt ist, wenn auch seine Praxis nur von drüben sein sollte. Näheres bei

Jorge Schmidt in Rio Claro.

LEber-, Schinken- & Cervelat-Wurst

in Dosen

frisch angekommen im

NORMAL-DEPOT

53 - Rua da Imperatriz - 53.

HONIG

in jedem Quantum wird gekauft

Rua S. José 57.

Eine deutsche Frau (Wittve) mit einer neun-jährigen Tochter, sucht eine Stelle zur Besorgung der Küche und Hausarbeit, bei einer deutschen Familie. — Näheres im Gasthaus „Zur Weissen Taube“, Rua do Triumpho N. 3.

Heirath.

Loiz Nikolans Koepp und D. Catharina Maszkowski, wohnhaft in Louveira, beabsichtigen, sich zu verheirathen und machen dies in Gemässheit der gesetzlichen Bestimmungen bekannt.

Ein Conditorgehülfe findet Arbeit in der Imperial Confeitaria. Rua da Imperatriz N. 26.

Ein Mädchen zum Kochen und für alle häuslichen Arbeiten wird gesucht. Rua do Itazario N. 5.

Anf Lager befinden sich stets: Bretter, Pfosten, Schwellen und Bohlen von allen Qualitäten und Grössen

Serraria a vapor & Parelia

OFFICINA MECANICA

von

JOÃO MAYER

Estação Cordeiro.

Bestellungen nach allen Eisenbahnstationen werden jederzeit mit Pünktlichkeit und zu den mässigsten Preisen ausgeführt

DEUTSCHES GASTHAUS

Rua Santa Iphigenia N. 101A.

Das verehrliche reisende Publikum, insbesondere meine werthen Landsleute und Freunde in hiesiger Stadt und auswärts, erlaube mir auf mein gut ausgestattetes, wenige Schritte von der Bondslinie Santa Cecilia entfernt gelegenes Gast- und Speisehaus ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält eine genügende Auswahl freundlicher Zimmer mit guten Betten, und bietet für Reisende und Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, wie ich auch hinsichtlich der Getränke stets die besten und beliebtesten Marken führe.

Pensionisten finden zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme. Ferner halte meinen eleganten Salon den geehrten Gesellschaften und Familien zu Abhaltung von Festlichkeiten, Hochzeits- und Taufschmüssen etc. bestens empfohlen, indem ich eine aufmerksame Bedienung und die denkbar billigsten Preise zusichere.

FRITZ ABRAHAM.

Geübte Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Gustavo Schroeder** LA SAISON - Travessa do Grande Hotel 2

Abonnements auf die **Kölnische Zeitung** pro 1888 Preis 12\$000 pr. Jahr nimmt entgegen **Friedr. Krueger.**

Strumpfwaaren-Fabrik.

Zu geneigter Beachtung empfehle ich hiermit eine grosse Auswahl von Unterhosen, Unterhemden, Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfen, letztere in lebhaften und echten Farben. Ausser dunkel gefärbten Garnen erhielt ich eine grosse Sendung von **echten türkisch-rothen und schön-rothen**, ferner himmelblau und veilchenblau, gemischt und geringelt, zu allerlei Patent-, Fantasie- und Maste-Sirümpfen. Das Garn, welches wir verarbeiten, ist nationales Erzeugniss, stets frisch, sowie auch gut gezwirnt vermittelst unserer aufgestellten Zwirn- und Doppel-Maschine, weshalb diese Strumpfwaaren gegen die eingeführten einen grossen Vorzug haben.

F. Samleben, Rua S. Iphigenia N. 78

Hühneraugen-Pflaster

neueste Erfindung.

Sicher wirkendes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Hautverhärtungen und Hautwucherungen. Dasselbe ist zu haben bei **F. Boeckh**, Rua do Bom Retiro 7, wie auch in der Bade-Anstalt des Herrn **José Fischer**, in S. Paulo.

Für den sicheren Erfolg, dass bei Anwendung des Hühneraugen-Pflasters in 3 Tagen, in hartnäckigen Fällen in 5 Tagen, die Hühneraugen beseitigt sind, ferner alle Arten Warzen in 1, höchstens 2 Tagen, dafür leiste ich Garantie. Preis 1\$300.

Gasthaus

„Zum Deutschen Haus“

RIO DE JANEIRO

TRAVESSA DO PAÇO N. 5 Sobrado

Unterzeichneter empfiehlt den hier in Rio ankommenden Fremden sein in der Nähe des Hafens gelegenes, gut eingerichtete Hotel. Pferdebahnen nach allen Richtungen. Auskunft wird Jedem erteilt.

Deutsche Zeitungen. Achtungsvoll

A. Bromberg.

CIGARROS ANTONIO BENTO!

Diese Cigarretten sind aus Spezial-Tabak fabricirt und tragen auf der Etiquette das Portrait des verdienten Chefs der Abolitionisten.

Depot in der «Charnaria AYMORÉ»

Largo da Sé N. 20.

Kauz, Irmão & Comp.

Pa. Frankfurter Aepfelwein

per Dtzd. 9\$000

empfehlen

Guilherme Christoffel & Co.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, dass ich meine Wohnung von der Rua Ypiranga N. 30 A nach

RUJA DE SANTA IPHIGENIA 46

verlegt habe. Um weiteres Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Ewald Trapp,

Herrrenkleidermacher.

Zu vermieten: Ein freundliches Zimmer.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gasthaus „Zum Deutschen Hof“.

Meinen geehrten reisenden wie auch den hier ansässigen deutschen Landsleuten erlaube mir, mein in der Nähe der Bahnhöfe

RUA DO BOM RETIRO N. 7

gelegenes Gast- und Speisehaus bestens zu empfehlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, indem sowohl für vorzügliche Getränke als für gute geliegene Küche bestens Sorge getragen wird; auch stehen den S. Paulo besuchenden Reisenden, sowie den Pensionisten schöne helle und geräumige Zimmer zur Verfügung.

Reelle und prompte Bedienung, bei soliden Preisen, zusichernd, sieht geneigtem Zuspruch entgegen **Adolf Tietzmann.**

Deutscher Arzt.

Dr. ADOLPH LUTZ

hat sein Consultorium nach **Rua S. Bento 42** verlegt. Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Wohnung: **Rua do Gazometro 37.**

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Feuer- & diebsfeste Geldschränke

Faus der renommteten Geldschrankfabrik von **J. C. PETZOLD** - Magdeburg.

Alleinige Vertretung und Niederlage:

OTTO SCHLOENBACH

39 - Rua de São Bento - 39

SÃO PAULO.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen von 12 bis 15 Jahren für leichte häusliche Dienste, bei einer einzelnen Dame. Näheres **Rua da Palha N. 4**, oder auch in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Stellmacher

findet bei gutem Lohn, oder auch Stückarbeit, dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition der Germania.

Hochfeinen

Nationalwein aus der Provinz Rio Grande do Sul

weissen à Dtzd. 8\$000

rothen à „ 7\$000

empfehlen

Guilherme Christoffel & C.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 - Rua da Imperatriz - 55

und wohnt:

Rua do Barão de Itapitinga 6.

Telephon 42.

São Carlos do Pinhal.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hierdurch der verehrlichen deutschen Einwohnerschaft hiesiger Stadt und Umgegend bekannt, dass er in **Rua da Matta N. 30**, in der Nähe des Hotel Priester, eine **Uhren-Reparatur-Werkstätte** etablirt hat.

Seit länger als 30 Jahren in diesem Geschäft arbeitend, sichere ich pünktliche und gewissenhafte Arbeit, bei möglichster Billigkeit, zn. Für jede Reparatur gebe ich einjährige Garantie. Es bittet um geneigten Zuspruch

Bernardo Maas, Uhrmacher,

30 - Rua da Matta - 30

nächst dem Hotel Priester.

Den verehrlichen Mitgliedern des Vereins Lyra erlaube mir hierdurch anzuzeigen, dass vom 1. Dezember an Pensionisten angenommen werden, sowie dass auch Essen in Privathäuser geliefert wird.

Für prompte und reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Mittwoch und Sonnabends **Beef.** Der Oekonom.

Ein ordentlicher deutscher

Schriftsetzer

findet dauernde Stelle in der Druckerei d. Germ.

Gesucht wird ein tüchtiges Dienstmädchen. **Rua Formosa N. 9.**

Einige gute Zimmerleute

finden Arbeit bei **João Willhöft**, Alameda dos Andrades (Campos Elysios).

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen für die Küche. **Rua José Bonifacio N. 47.**

CULMBACHER

Export-Lager-Bier

in Fässern

empfehlen billigst

Guilherme Christoffel & C.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

GRAF BISMARCK

wird Ende dieses Monats erwartet und geht am 10. Dezember nach:

Rio de Janeiro,

Bahia,

Lissabon,

Antwerpen und Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die

Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO** - **Rua S. Bento N. 81.**

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der neue prachtvolle Postdampfer

CURITYBA

Kapitän H. E. Kier

geht am 24. November über Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

LISSABON

Kapitän P. C. Holm

geht am 2. Dezbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Reteike

geht am 10. Dezbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der neue, mit elektrischer Beleuchtung versehene Postdampfer

OLINDA

Kapitän F. Kier

geht am 20. Dez. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **FR. KRUEGER**

Rua da Estação 8.

Kaffee. Santos, 19. November.

Notirung der Preise vom 12.—19. November:

Café superior 6\$700—7\$000

„ bom 6\$500—6\$800

„ regular 6\$200—6\$500

„ ordinario 5\$800—6\$100

„ escolha 4\$800—5\$200

21. November.

Es sind heute Verkäufe von 5000 Sack bekannt, welche in den letzten Tagen stattfanden. Markt noch immer matt.

Zufuhr heute 5.499 Sack.

„ seit 1. d. M. 88.414 „

Durchschnittliche Zufuhr p. Tag 4.210 „

Verkäufe seit dem 1. d. 52.000 „

Vorrath 1. Hand 319.966 „

„ 2. „ 82.000 „

Die Ponta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 21.—26. Nov. ist folgende:

pr. Kilo. pr. Kilo

Café bom 645 rs. Fumo bom 1\$600 «

Café escolha 490 « Fumo, retalhos 600 «

Algodão em rama 460 « Borracha fina 1\$500 «

Couros secos 430 « Borracha 640 «

Couros salgados 300 « Pedra para

Esteiras, cento 3\$000 « lastro ton. 2\$400.

Wechsleours am 22. November.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)

London (Bank) 90 Tg. 22 1/2 d.

Paris do. 417 rs.

Hamburg do. 517 rs.

Druck und Verlag von G. Trebitz.